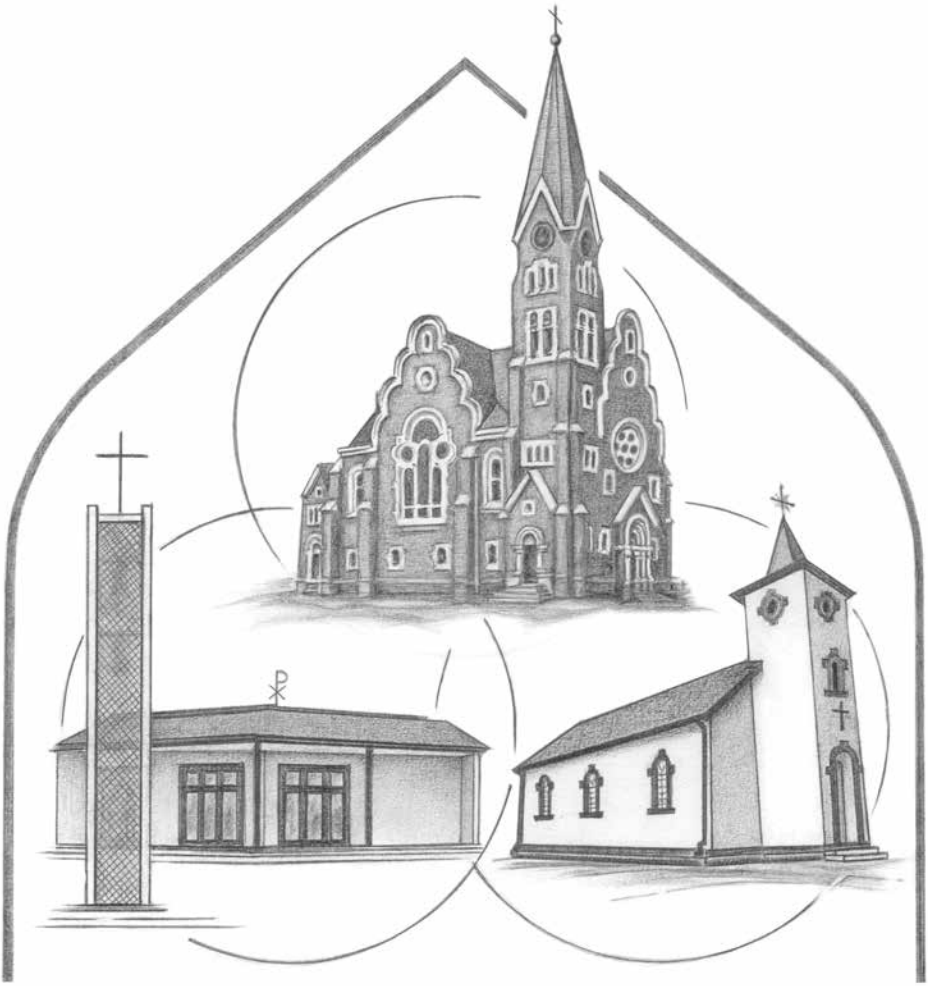
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

Juli - August 2017



Eine Gemeinde -
„Ein Herr - ein Glaube - eine Taufe“.
Epheser 4,5

Inhalt

ANDACHT 3
Monatsspruch Juli: 3
RÜCKBLICKE
Gemeindekaffee Mai 4
Seniorenausflug am 27. April 2017 5
Gemeindeausflug Windhoek 6
Der Pfarrkonvent in Juni 6
Basar 2017 7
Beim „kunterbunt“ geht`s immer rund … 8
Bernd Bierberg - Gott befohlen! 10
ÜBER UNSERE KIRCHTÜRME HINAUS
Großes Interesse an „Luther“ 11
Von Wittenberg nach Windhoek 12
LWB-Vollversammlung Mai 2017 - es berichtet Eberhard Hofmann 13
12. Vollversammlung des LWB – eine Möglichkeit für Benachteiligte 16
„Omatala“ - der Marktplatz 17
Festgottesdienst des LWB im Sam-Nujoma-Stadion 18
RUND UM DIE DREI KIRCHENTÜRME
- KINDER UND JUGEND
Neues aus Kiga West. 20
Kidsclub 20
Followers 21
Kinderfreizeit 21
Jugendfreizeit: Was dich erwartet 21
- GEMEINDE AKTUELL
Gemeindekaffee Juli 22
Gemeindekaffee August 23
Silberne Konfirmation - Was soll das? 24
Erntedankfest 25
Tauferinnerungsgottesdienst am 23. Juli. 26
„Wir beten zusammen“ 27
Gemeindekino 27
Bericht zur Gemeindeversammlung 2017 28
Neu im GKR: Urte Dörgeloh 30
Die „Neue“ ist da – schon gesehen? 30
FREUD UND LEID
Geburtstage (80 Jahre und älter). 31
IMPRESSUM 32

Monatsspruch Juli:
Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung. Phil 1,9

Den „August-Spruch“ möchte ich gerne dazunehmen: Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein. Apg 26,22

Liebe Gemeinde!

Die Monatssprüche für diesen Gemeindebrief fordern uns heraus. So betet Paulus im zweiten Monatsspruch für die Gemeinde in Phillipi, dass sie in der Liebe wachse.

Die Bibel gibt uns ein Vorbild, was Liebe betrifft: Liebe ist langmütig, gütig, bläht sich nicht auf. Sie sucht den Vorteil des anderen. Gottes Maßstab ist anders als unserer. Gottes Liebe ist grenzenlos. Er ist unablässig da, und auch wenn wir uns einmal von Gott entfernen, wird er uns nicht böse, sondern möchte uns nah sein.

In Phil 1,9 spricht Paulus von Liebe, die an Erkenntnis und Erfahrung wächst. In Kol 2,3 steht: „In Jesus Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ In Jesus Christus ist unsere Weisheit und Erkenntnis gegründet. Und auch alle unsere Erfahrungen sind verborgen in Jesus Christus. Aber was bedeutet das? Es bedeutet, dass wir, egal wie weit wir im Glauben sind, ein Fundament in Jesus Christus haben! Jesus möchte uns immer wieder neu lehren, was wahrer Glauben und wahre Weisheit sind. So entsteht aus den Erfahrungen, die wir im Glauben machen, Erkenntnis – die Kenntnis von Gottes Liebe und das Wissen, geliebt zu werden.

Wenn wir uns von Gott geliebt wissen, dann wächst auch unser Vertrauen auf Gott. Aus dem Vertrauen wiederum wächst unsere Liebe zu ihm und anderen Menschen. Wir wachsen darin, erleben aber auch Höhen und Tiefen. Wir erleben einerseits Freude über Zeiten, in denen es uns gut geht und sind Gott dankbar dafür. Und wir sind glücklich, wenn wir anderen etwas Gutes tun können. Und wir erfahren andererseits auch Tiefen, in denen wir manchmal Gottes Beistand umso mehr brauchen und dann auch spüren können. Manchmal helfen uns Mitmenschen, das Licht im Dunkeln zu sehen. Die Erfahrung von Gottes Beistand, egal welcher Art, stärkt uns im Glauben und ermuntert uns, unseren Glauben weiterzugeben.

Und auch am zweiten Monatsspruch können wir wachsen. Gottes Zeuge sein ist ein wichtiger Bestandteil im Christ-Sein. In dieser Gemeinde, mit ihrer ganz besonderen Vielfalt, habe ich in meinem Praktikum sehr viel Segen erfahren. Häufig hörte ich: „Ich habe Gottes Hilfe erfahren und mir ist wichtig, mit meinen Gaben Gott etwas zurückzugeben.“ Davon lebt unsere Gemeinde! Und ich bin so dankbar, ein Teil davon zu sein!

Wenn Menschen aus Dankbarkeit das teilen, was ihnen wichtig ist, geschieht etwas Wunderbares. Der Heilige Geist wirkt! Es beginnt eine Veränderung – in dem Geber und dem Empfänger. Das sind nicht nur „zwei Fliegen mit einer Klappe“, sondern sogar drei: Weil Gott sich darüber viel mehr freut, als wir das je könnten.

Max Dirkmorfeld

Gemeindekaffee Mai

Der Gemeindekaffee im Mai stand unter dem Thema der Kobras.

Der Experte, Herr Alfred Schleicher, hat uns anhand von Bildern und interessanter Information die Artenvielfalt der Kobras in Namibia vorgestellt.

Wunderschöne Bilder von den fünf in Namibia lebenden Kobras wurden uns gezeigt:

Kapkobra

Angola oder Anchietas Kobra

Mosambik Speikobra

Zebra Speikobra

Südliche Schwarze Speikobra

Zu diesen einzelnen Schlangen hat uns Herr Schleicher viel Wissenswertes über die Artenvielfalt, die Biotope, die Lebensweise, das Gift und die Gefährdung vermittelt.

Manches abenteuerliche Erlebnis erzählte er und gab uns den einen oder anderen Tipp mit auf den Weg.

So sei es wichtig, sich ruhig zu verhalten und sich langsam zu bewegen, wenn man einer Schlange begegnet.

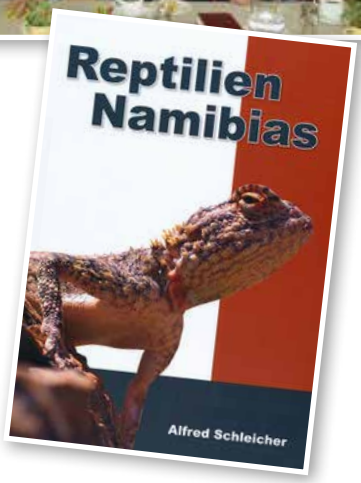
Seine Liebe für Reptilien war Herrn Schleicher an diesem Nachmittag wieder anzumerken.

Alle gingen mit viel Wissen und tollen Eindrücken zufrieden nach Hause.

Da Herr Schleicher angeboten hat, wieder einmal einen Vortrag zu halten, dürfen sich diejenigen freuen, die dieses Mal nicht dabei waren. Natürlich auch alle anderen.

Wer sich weiter informieren möchte, der sollte sich das neueste Buch von Herrn Schleicher besorgen: „Reptilien Namibias“.

Kornelia Jendrissek



Seniorenausflug am 27. April 2017

"Eine Reise in die Vergangenheit" war es für die 32 Personen der reiferen Jugend!

Auf Pad ins Khomas Hochland - zum Daan Viljoen Park!

Erstaunt waren alle Teilnehmenden über die fantastisch grüne Landschaft, die glitzernden Blechhütten der verschiedenen Bewohner aus nah und fern – nicht zuletzt in Richtung Atlantik die kurvenreiche Pad ins Fürsten = Wald Reservat. Ja richtig! So wurde das hügelreiche Gebiet im Jahr 1907 benannt!

Es gab dort sogar eine Missionsstation und eine Schule für 80 Kinder.

Ein Rundblick aus dem fahrenden Bus ließ uns immer wieder verschiedenen Tierarten erkennen: Giraffen, Zebras, Harte – und Wildebeest, sowie Oryx und verschiedene Vogelarten.

Vorbei am Stengel – und Schultheisdamm war tief unten in der Schlucht der Flusslauf und der „Wag'n Bietjie Trail" zu erkennen!

Unser grüner Safaribus erreichte pünktlich zum Imbiss das moderne Restaurant!

Das Personal, Schwester Helga Thiessen und Frau Annemarie Ludwig hatten den ganzen Ablauf gut im Griff.

Unser Pastor Achim Gerber war wie gewohnt der ruhende Pol und die Andacht gut ausgewählt: Maria und Martha (Luk. 10)

Anschließend brachen fast alle zu einem Spaziergang zum Augaigas – Damm auf: Treppauf – Treppab; durch Dick und Dünn. Zum leckeren Mittagessen und Dessert waren alle wieder wohlbehalten zurück.

Langeweile gab es nicht, denn es wurden Erinnerungen ausgetauscht. An Gesprächsthemen mangelte es nicht.

Ein Geschicklichkeitsspiel als Ort der Begegnung könnte bei der nächsten Olympiade eine zusätzliche Disziplin werden.

Jeder musste eine Hand in eines der Löcher einer Schachtel stecken. Ziel war es, dass beide teilnehmenden Personen den gleichen Artikel aus der Schachtel holen.

Bei diesem Spiel hatten alle viel Spaß. Zufrieden – und mit vielen interessanten Eindrücken fuhren wir mit dem SWA Safari Busfahrer Tex 300m abwärts in Richtung Osten in „unseren Talkessel" Windhoek.

Mit sonnigen Grüßen Günther (Kuno) Göttling

Gemeindeausflug Windhoek

Eine lange Auto-Karawane schlängelte sich den Pass hoch, um am Sonntag, den 30. April 2017 auf die Farm Lichtenstein West zu gelangen. Bianca und Hans-Gerd haben uns eingeladen, den Gemeindeausflug mit Gottesdienst und anschließendem Bring & Braai bei ihnen zu feiern. Es war ein Fest für Jung und Alt, für jeden etwas dabei. Über sechzig Menschen bevölkerten den wunderbaren Garten. Bischof emeritus Erich Hertel hielt die Predigt und Pastor Achim Gerber führte durch den Gottesdienst, die Praktikanten hatten den Kindergottesdienst vorbereitet. Geschlemmt und geklönt wurde kräftig.

Achim Gerber

Der Pfarrkonvent in Juni

Basar
2017

Beim „kunterbunt“ geht`s immer rund …

… erst recht am Pfingstfest: „Die Jünger waren Feuer und Flamme für Christus, den Lebendigen!“ Fröhlicher Gesang erfüllte die Markuskirche - Mia-Lotta versprühte wieder ihren augenzwinkernden, selbstironischen Charme. Immer wieder neue Leute entdecken „kunterbunt“ als Gottesdienstform für Jung und Alt und sind fasziniert von der Mischung von lutherischen und freien Gottesdienstelementen. Gott sei Dank kommen nicht alle, die schon unseren „kunterbunt“ Gottesdienst erlebt haben und auf unserer Liste stehen, auf einmal, sonst müssten wir das Gemeindezentrum doch noch erweitern, aber ein faszinierender Gedanke ist das ja schon, wenn alle mal auf einmal kämen … am Boden und am Rand findet sich dann noch Platz.

Achim Gerber

KUNTERBUNT

DER GOTTESDIENST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Wir beginnen alle zusammen! Nach unserem gemeinsamen Start geht jeder in seinen Gottesdienst.

Mini-Gottesdienst
0 Jahre - Vorschule

Kinder-Gottesdienst
1. Klasse - 12 Jahre

Gottesdienst für alle Anderen
13-99 Jahre

2. Juli „Es darf keine Verlorenen geben“
16. Juli „Der rettende Ruf“
6. August „Der Berg der Berge“
20. August - „Die Frage nach dem höchsten Gebot“

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
9.00 Uhr in der Markuskirche
Gemeindezentrum Ecke Bismarck- und Dr. W. Külz-Straße

Bernd Bierberg - Gott befohlen!

Nach langer Krankheit, einem ständigen Auf und Ab der Hoffnungen und Emotionen, einem langen Warten auf die ersehnte Nierentransplantation, vielen Hospitalbesuchen und Frustrationen ist unser Bernd Bierberg am Gründonnerstag verstorben.

Unser Bernd? Ja, er war nicht nur einer der Unseren, sondern er war in vielerlei Hinsicht für uns da. In der Kirche hat er einige Jahre als Verwaltungsleiter gearbeitet, bevor er zur DHPS wechselte. In dieser Zeit, aber auch schon davor, hat Bernd sich für die Landesjugendtreffen eingesetzt und war mit Roswitha eine Säule in der Küche, als Handwerker und allgemeiner Organisator unterwegs. In den Synoden hat er nicht nur immer wieder die Lacher auf seiner Seite gehabt, sondern hat diese Tagungen mit vorbereitet und im Hintergrund die Verwaltungsarbeit geleistet. Im Rundfunk und auf der Kanzel war er als Laienprediger im Einsatz. Zuletzt - und ich kann nicht alles aufzählen - war er im Sekretariat des Kirchenleitungsbüros tätig und dort eine Quelle authentischer Informationen. Mir hat er geholfen, im neuen Amt schnell die Füße zu finden.

In der Gemeinde war Bernd viele Jahre im Posaunenchor mit dabei. Im Gemeindezentrum haben Roswitha und er eine Zeit gelebt und dieses Gebäude der Gemeinde zur Heimat werden lassen; von Beginn an wurden die beiden Kinder mit eingespannt, Stühle zu schleppen, den Schlüsseldienst zu übernehmen, Gäste zu begrüßen. Die Bierbergs waren im Team immer mit dabei. Der Basar - man kann ihn sich ohne Bernd kaum vorstellen; zunächst war er für das Hähnchenbraten zuständig, aber schon sehr bald nahm er die Zügel für die Gesamtorganisation in die Hand. Auch hier kann ich nur andeuten, warum und wie Bernd einer der Unseren war.

Mir war Bernd ein Wegbegleiter und Freund über viele Jahre - bei den Scouts, im Bläserchor in Swakopmund, zweimal als Mitarbeiter im Kirchenbüro, bei den Landesjugendtreffen. Als Kirche und Gemeinde sind wir dankbar für seinen fröhlichen Einsatz bei uns - und wir denken in besonderer Weise an Roswitha, die Kinder und Enkelkinder in unseren Gebeten.

Burgert Brand

Großes Interesse an „Luther“

Wohlweislich hatte das Personal der Namibia- Wissenschaftlichen Gesellschaft (NWG) am Mittwochabend, 26. April 2017, die Stühle aus dem Auditorium an der Mugabe Avenue weggeräumt. Für das große vielsprachige Publikum, das zur Eröffnung der Luther-Ausstellung und zum Vortrag von Bischof Burgert Brand über den Reformator Martin Luther erschienen war, wäre der Raum sonst viel zu eng gewesen.

Die Luther-Ausstellung mit dreidimensionalen Replikaten war von der deutschen Botschaft arrangiert, wozu der deutsche Gesandte Christian Schlaga Worte zur Eröffnung sprach. Ausgehend vom Thesenanschlag – 95 an der Zahl – an der Schlosskirche zu Wittenberg vor nunmehr 500 Jahren, im Oktober 1517, hob Schlaga kurz die gewaltigen Folgen und Auswirkungen dieser schlichten historischen Handlung hervor: den Zerfall der (katholischen) Kirche in zwei Lager mit Orthodoxen auf der einen und Protestanten sowie Reformierten auf der anderen Seite. Die Spannung und kirchliche Auseinandersetzung führte zu politischen Zerwürfnissen und zum 30-jährigen Krieg, zur Verfolgung von Gläubigen und zur Inquisition. Die Auswirkungen treten heute noch vielfach in Erscheinung.

Bischof Brand behandelte im Anschluss Luthers Position und resolute Stellungnahme „Hier stehe ich“ auf Englisch, wobei das Publikum gebannt folgte, dass kein Wort verloren ging. Der Auslöser der Reformation sei nicht nur ein „Luther-Event“ gewesen, sondern ein reformatorischer Aufbruch, der in Gestalt des Protestantismus weit um sich gegriffen und zu fundamental anderer Herangehensweise an die biblischen Texte geführt habe. Brand streifte auch die Zwänge der Anfechtung und der Depression, denen Luther ausgesetzt war.

Die Referenten hatten ein hochinteressiertes Publikum vorgefunden.

Eberhard Hofmann

Von Wittenberg nach Windhoek

Fast zwei Jahre wurde hinter der Bühne gearbeitet, korrespondiert, um Geld gebettelt, wurden Pläne geschmiedet, bis am 9.Mai ein Chor aus der Gemeinde Plön und ein Orchesterensemble der Universität Wittenberg-Halle in der Christuskirche den "Messiah" auf die Bühne bringen konnten.

Die Herren Henner Schwerk und Matthias Erben - Leiter der jeweiligen Musikgruppen - waren im September des Vorjahres schon einmal nach Namibia gereist, um vor Ort Möglichkeiten und Modalitäten für eine Konzertreise zu eruieren. Auf Anhieb gestaltete sich die Kooperation als unkompliziert. Kaum in Swakopmund angekommen, übernahm Henner Schwerk im Gottesdienst der Gemeinde den Orgeldienst und gestaltete zusammen mit Matthias Erben auf der Geige das Vorspiel mit einem Stück von Händel. Immerhin rühmt Halle sich damit, Händelstadt zu sein, denn in Halle kam Händel zur Welt und an der Universität Wittenberg-Halle wurde er ausgebildet. Das Miteinander klappte so sehr, dass unsere Kirche Henner Schwerk und seine Ehefrau einladen konnten, in diesem Jahr - Ende August! - die Singwoche in Swakopmund musikalisch zu leiten.

Warum diese Konzertreise? Es sollte im Jahr der großen Reformationsfeiern eine Brücke von Wittenberg nach Windhoek geschlagen werden, da sich in Windhoek das Weltluthertum zur Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes einfinden würde. Gemeinsam wollten wir dokumentieren, dass Wittenberg und Windhoek zusammengehören. Die Reformation ist immerhin zur "Weltbürgerin" (Martin Junge) avanciert. Die Reformation ist immerhin nicht nur das gesprochene, sondern in besonderer Weise das gesungene Wort; ein Teil des lutherischen Erfolgsrezepts zu Zeiten der Reformation war das Liedgut, die gesungene Botschaft, das frohmachende Evangelium.

Aber eine Brücke sollte von beiden Seiten begehbar sein. Somit stand von Anfang an fest, dass namibische Künstler in Windhoek mitmusizieren sollten, um dann im August bei einer großen Festveranstaltung in Wittenberg mit aufzutreten.

Und es hat geklappt! Chor und Orchester spielten in Windhoek und Swakopmund jeweils zweimal auf - in der Christuskirche und beim Staatsempfang des namibischen Präsidenten zur Eröffnung der Vollversammlung; dazu ein Konzert in Swakopmund und das Mitgestalten eines Gottesdienstes. Viele Menschen haben sich zu dieser Musik einladen lassen und sind bestimmt nicht enttäuscht worden. Die Musik war nicht nur "gut", sondern sie war auf Verkündigung hin angelegt, und das ist auch gelungen. Ganz bewusst wollten die Musiker den Messias selbst in den Mittelpunkt stellen; eine klare Diktion des Chores und der Solisten sorgte dafür, dass man die gute Nachricht auch verstehen konnte.

Der Weg von Wittenberg nach Windhoek hat geklappt - eine musikalische Reise mit Format; nun gilt es noch den Weg auch andersherum auf die Reihe zu bringen.

Burgert Brand

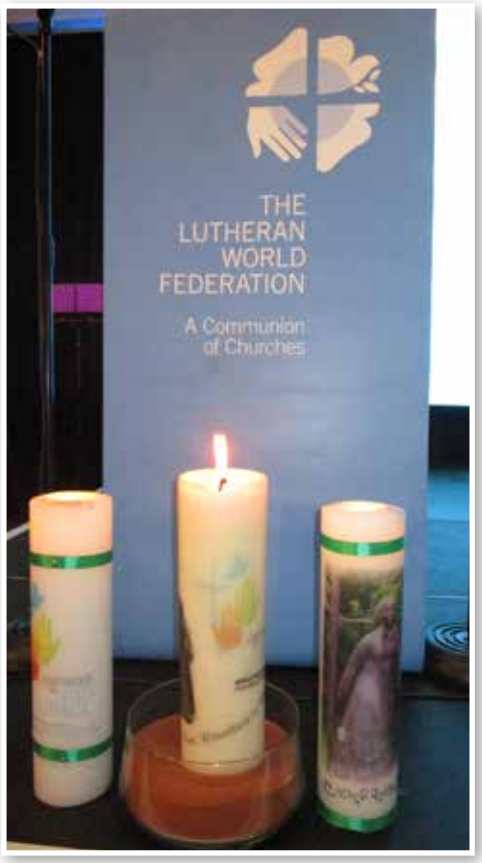
LWB-Vollversammlung Mai 2017

Wer kennt die Länder, nennt die Namen…? Von allen fünf Kontinenten waren sie angereist: 309 Delegierte der Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds (LWB), um Mitte Mai in der namibischen Hauptstadt zu tagen, so, wie sie es alle sieben Jahre auf einem anderen Kontinent tun. Aber diesmal mit dem Unterschied, dass die Kirchenmänner und –frauen zugleich das 500-jährige Gedenken der Reformation zu gestalten hatten.

Zusätzlich zu den stimmberechtigten Delegierten waren Theologen, Gemeindemitglieder und Konferenzpersonal anwesend, so dass die aktive Teilnahme aus über tausend Seelen bestand. Sechs Tage Plenarsitzung im Kongresszentrum eines führenden Hotels sowie der internationale, festliche Reformationsgottesdienst am Sonntag, 14. Mai 2017, im Stadtteil Katutura der Metropole sind für die Angereisten - die Mehrzahl zum ersten Mal in Namibia - zu einem geistlichen Event und Erlebnis der Gegenwart geworden, das zugleich Vergangenheit sowie Zukunftsvisionen umfasst hat.

Häufig reisende Lutheraner freuten sich vor allem darüber, dass alle besuchenden Teilnehmer reibungslos einreisen konnten. Präsident Hage Geingob erhielt für die ausnahmslose Freizügigkeit, die die Delegierten bei ihrer Ankunft erfahren hatten, bei dem Staatsbankett für die Konferenzteilnehmer überschwängliches Lob vom scheidenden LWB-Präsidenten, Bischof Dr. Munib Younan. Die Plenar- und Tagungsthemen „Erlösung – für Geld nicht zu haben, Menschen – für Geld nicht zu haben, Schöpfung – für Geld nicht zu haben“, hielten die Delegierten durchgehend beschäftigt, gepaart mit der Sorge um religiösen Fanatismus und Terrorismus, Armut und Gewalt an Frauen und Kindern sowie Klimawandel.

Mit einer Reihe von Resolutionen war´s das also? Plötzlich kamen von zwei verschiedenen namibischen Zivilgruppen am Rande Proteste zum Kolonialkrieg 1904/1908, von manchen pauschal Genozid genannt, und zu Menschenrechtsverletzungen der 80-iger Jahre in den Straflagern der Befreiungsbewegung SWAPO, heute regierende Partei. Im Vorfeld zur LWB-Vollversammlung hat sich die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), als solche



bei der LWB-Vollversammlung nicht vertreten, in einem Kniefall für das Verhalten deutscher Missionare und Pastoren in Bezug auf die deutsche Kolonialepoche anheischig entschuldigt. Dadurch war die LWB-Vollversammlung wiederum in Zugzwang, auch etwas zu sagen. Und sie hat eine anders geartete Erklärung herausgebracht, dass der LWB die Verhandlungen zwischen Windhoek und Berlin in der Genozid-, Reparations- und Schuldfrage unterstützen will. Das Thema beherrschte sofort die lokalen Medien, die sich insgesamt wenig um die Vollversammlung gekümmert haben. Und die namibische Reparationslobby der Straße hat die Genozid- und Schulderklärungen sowohl der EKD als auch des LWB indessen als unzureichend zurückgewiesen.

Sie sorgten für den reibungslosen Ablauf im Plenum: Freiwillige aus Finnland, Bangladesch, Kanada, Argentinien, Namibia, Zimbabwe, Bayern...

Die Konferenz ist vorbei und Namibier sind wieder unter sich. Mit Widerspruch und Paradox, so bezeichnend für Namibia, geht der Alltag weiter.

Japanisches Lächeln: Zeit für ein fröhliches Bibelstudium.

Unser Gemeindeglied Marvin (l.) erklärt dem Hauptredner der LWB-Tagung die Christuskirche. Der kongolesische Arzt, Menschenrechtler und Lutheraner Prof. Dr. Dennis Mukwege hielt einen erschütterden Bericht über die Lage der Frauen im Kongo. „Human beings not for sale“ - das Motto griff hier zu kurz.

Mission umgekehrt?

Nachtrag: der neue LWB-Präsident, Erzbischof Dr. Musa Panti Filibus aus Nigeria, hat in Windhoek angekündigt, dass gegen den Mitgliederschwund in europäischen Kirchen etwas zu tun sei. Weniger als zehn Prozent der Einwohner der Lutherstadt Wittenberg lassen sich als Christen zählen. In Namibia rechnet man mit 90% der Gesamtbevölkerung. Schickt Afrika die evangelische Mission nun nach Europa zurück?

Eberhard Hofmann

Die „Macher im Plenum“ der Vollversammlung unter sich.

Austausch über Kontinente und Kulturen hinweg.

12. Vollversammlung des LWB – eine Möglichkeit für Benachteiligte

Von Beginn der Vorbereitungen der Vollversammlung des LWB ab war es immer das Ziel des Vorbereitungskomitees, dass die namibische Geschäftswelt, vor allem aber auch die mittelständischen Betriebe und die Benachteiligten unserer Gesellschaft einen Vorteil aus der Versammlung und den Besuchern aus aller Welt bekommen sollten. Zwei Beispiele möchte ich hierzu aufzeigen, wo uns dies gelungen ist.

Jedem Besucher der Christuskirche sind die Männer, die vor der Kirche geschnitzte Makalanis an Touristen verkaufen, kein ungewohntes Bild mehr. Diese Männer stammen ursprünglich aus Khorixas und sind Künstler ganz besonderer Art. Sie schnitzen was immer auch gerade bei den Touristen „in“ ist, auf die kleinen Kerne, die aus der Frucht der Makalani-Palme gewonnen werden.

Vor etwa drei Jahren, als die Vorbereitungen der 12. Vollversammlung des LWB begannen, traten wir mit diesen Schnitzern in Verhandlung, uns Makalanis mit dem Emblem, dem Thema der Vollversammlung „Befreit durch Gottes Gnade“ und einem Hinweis auf 500 Jahre Reformation zu schnitzen. Diese Makalani als Schlüsselanhänger wollten wir den Delegierten als Willkommensgeschenk zukommen lassen. Nach einigen Versuchen und nachdem das Geld zur Finanzierung dieses Projektes sichergestellt war, konnten wir ihnen den Auftrag geben, 1000 Makalani als Schlüsselanhänger zu schnitzen. Diesen großen Auftrag erledigten sie, abgesehen von den Makalanis, die sie außerdem für den Verkauf an Touristen schnitzten, rechtzeitig vor Beginn der Versammlung. Bei dem Eröffnungsgottesdienst durften die Mitglieder des Vorbereitungskomitees diese Makalani am Band den Delegierten umhängen.

Zu Beginn der Vorbereitung der LWB Versammlung nahmen wir auch Verbindung auf mit verschiedenen Frauengruppen im Land, die nicht nur die Fähigkeit sondern auch die Kapazität dazu hatten, Taschen für alle Konferenzteilnehmer zu nähen. Es war nie unsere Absicht, den Teilnehmern eine fabrikangefertigte Tasche zu geben – auch wenn diese entschieden billiger gewesen wären -, sondern es sollte eine namibische Handarbeit sein, die auch für die Teilnehmer ein Andenken an die Tagung in Namibia sein sollte. Darüber hinaus sollte sie Namibiern ein Einkommen verschaffen. Wir sind dankbar, eine Gruppe, die sich Otavi Women in Textile nennen, gefunden zu haben. Diese Gruppe besteht aus 15 ehemals benachteiligten Frauen, die sich zusammengetan haben und gemeinsam durch Näharbeiten ein Einkommen generieren. Sie sind zwischen 40 und 50 Jahren alt. Was ihre Arbeit noch bedeutender und wertvoller macht, ist die Tatsache, dass

Dies Foto zeigt von l.n.r.:

Die Makalani-Frucht – die rohe Nuss, die noch gesäubert und vorbereitet werden muss – die Nuss, auf die nun geschnitzt werden kann – der Schlüsselanhänger mit dem Emblem und dem Thema der Vollversammlung.

jede Frau etwa 10 weitere Familienmitglieder mit diesem Einkommen versorgen muss.

Nach längeren Verhandlungen über Material, Größe der Tasche und den Preis konnten wir ihnen zum Ende des vergangenen Jahres den Auftrag erteilen, diese Taschen zu nähen. Aufgrund von Verzögerungen bei der Lieferung des Materials konnten die Frauen erst zu Beginn des Jahres mit dem Zuschneiden und Nähen der Taschen und dem Sticken der Embleme beginnen. Die letzten Taschen konnten dann auch erst nach Beginn der Versammlung geliefert werden.

Hans-Hartmut Diehl

„Omatala“ - der Marktplatz

Auf einem Marktlatz herrscht reges und buntes Treiben. Hier wird unterschiedlichste Ware gezeigt, mit Freunden geredet. Bei der 12. Vollversammlung des LWB in Windhoek gab es etwas ähnliches: „Omatala“, ein Wort aus der Oshivambosprache und bedeutet Marktplatz. Workshops wurden dort angeboten, von einer kleinen Bühne aus wurden immer wieder „Geschichten erzählt“, und: es gab Stände verschiedenster Art. Dort konnten sich Kirchen und Institutionen vorstellen. Unsere Kirche war mit einem Stand vertreten, der mit der Lego-Christuskirche „den“ Blickfang im Zelt hatte. Peter Sieburg und ein ganz großes Team haben sich eine Riesenarbeit gemacht, einen attraktiven Stand zu gestalten und dann auch noch fast rund um die Uhr zu besetzen. Videopräsentationen, viele, viele Bilder und Informationsschriften durften nicht fehlen: und essbare, süße Lutherrosen lagen aus! Vielen herzlichen DANK, dass ihr alle unsere Kirche so wunderbar der Welt gezeigt habt!

Achim Gerber

Festgottesdienst des LWB im Sam-Nujoma-Stadion

Das war schon auffällig: die 12. Vollversammlung des LWB war eine von Gottesdiensten und an biblischen Worten orientierte Veranstaltung. Gerne wird ja nur über Resolutionen, Kirchenpolitik und den möglichen kirchlich-gesellschaftlichen Einfluss gesprochen. Den einen ist Kirche zu politisch, den anderen zu wenig politisch.

Aber das muss gesagt sein: An jedem Konferenztag gab es am Morgen und am Abend einen Gottesdienst mit herausragend guter und begeisternder Musik aller Genres. Vor den Referaten am Vormittag gab es immer eine Bibelarbeit. Das Mittagsgebet fehlte nie. Es war auch eine singende, betende, und bibellesende und somit auf Gottes Wort hörende Veranstaltung.

Höhepunkt war zweifelsohne der lange, bunte, heiße, vielfältige Gottesdienst am 16. Mai im Sam-Nujoma-Stadion. „Wer das nicht miterlebt hat, hat etwas Historisches, Einmaliges, Bewegendes und einmaligesEreignis verpasst! Mir tun alle die leid, die nicht gekommen sind“ - so ein begeistertes Gemeindeglied. Wie wahr. Lutheraner aus 98 Ländern feierten gemeinsam den dreieinigen Gott. Auf das Gefühl, viel mehr als nur Lutheraner einer winzig kleinen Gemeinde zu sein, sondern Teil der universalen, weltweiten Kirche Jesu Christi, darauf waren viele Namibier ganz und gar nicht vorbereitet. Und das war ein guter, wohltuender Augenöffner. Der LWB-Generalsekretär Martin Junge, chilenischer Pastor, sagte, die große Zahl an internationalen Gottesdienstbesuchern zeige mehr als alles andere, „wie lebendig die Kirche ist und dass die Reformation weiter geht“. 10.000 Christinnen und Christen waren Zeuge davon und tragen dies in die Welt!

Achim Gerber

Einladung zur Singwoche in Swakopmund

Für Unterbringung muss jeder selber sorgen, aber volle Verpflegung ist gewährleistet und wird wie in den vergangenen Jahren bestimmt außerordentlich gut sein. Es ist einfach toll, mal oder immer mal wieder dabei gewesen zu sein!

Ungefährer Tagesablauf der Singwoche

Dienstag - Freitag:

9.00 - 10.30 Morgenandacht und Chorprobe
10.30 - 11.00 Teepause, danach Chorprobe
12.30 - gemeinsames Mittagessen
15.00 - 18.00 Chorprobe mit Kaffeepause zwischendurch
18.30 - Abendbrot
19.00 Chorprobe / Abendveranstaltung

Samstag:

9.00 - 12.00 Morgenandacht und Chorprobe
12.00 Aufbau in der Kirche + anschließend gemeinsames Mittagessen
15.00 Kaffeetrinken
[15.15 - Singen in Alters- und Pflegeheimen]
Abendbrot
19.30 Geselliger Abschlussabend

Sonntag:

9.00 Ansingen in der Kirche
10.00 Musik-Gottesdienst
11.30 Kaffeetrinken mit der Gemeinde

[Änderungen reichlich vorbehalten!]

Es wird um baldige Anmeldung gebeten. Das besagte Anmeldeformulare gibt's im Windhoeker Gemeindebüro [auch elektronisch anzufordern bei Silvia: windhoek@elcin.gelc.org] sonst nur anmelden bei:

Dörte Witte: per E-Mail unter meerdorfmusik@gmail.com oder Postfach 655, Swakopmund - Fax: 064 40 2373, oder

Gemeindebüro Swakopmund: swakopmund@elcin.gelc.org; Tel: 064 402635, oder

Linette Potgieter: linette@iway.na

Helmut Nolting

Neues aus Kiga West

Wie auch schon in den Jahren zuvor, herrschte kurz vor Ostern große Aufregung im Kiga West. Familie Finke von Farm Finkenstein erlaubte uns wieder, den Osterhasen, unser Flitzepfötchen, dort zu suchen. In diesem Jahr gab es jedoch etwas Neues. Familie Schoeman von Skeleton Coast Safaries ermöglichte es, uns alle gemeinsam mit einem großen Bus zu fahren. Vielen Dank dafür. Da es am Vortag stark geregnet hatte, war der Boden aufgeweicht und matschig, sehr zur Freude der Kinder. Mit großer Begeisterung kletterten sie auf die nassen Sandberge oder rollten Matschkugeln. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit Brötchen, Karotten, Äpfeln und hartgekochten Eiern (gespendet von der Firma Waldschmidt) ging es endlich auf die Suche nach dem Flitzepfötchen. Große Freude kam auf, als die Kinder die selbstgebastelten Körbchen, gefüllt mit vielen Leckereien, fanden. Müde und erschöpft machten sich alle auf den Heimweg, der leider durch eine Reifenpanne etwas verzögert wurde.

Sandra Rattay

WAS DICH ERWARTET:

- » Stadt- und Nachtgeländespiel
- » Singen & Spielen
- » Lustige Abendprogramme
- » Projekteinsatz in Walvis Bay
- » Strandnachmittag
- » Spritzige Power Hours mit „Helden“ aus der Bibel
- » Selber kochen und es uns schmecken lassen
- » Brunch nach langem Ausschlafen
- » Start in den Tag
- » Dune-Boarding

Infos bei Christoph Höcht

081-8657970

Anmeldeformular unter
www.elcin-gelc.org

Gemeindekaffee Juli 2017

Wenn Ihnen das Bild zur Einladung zum Gemeindekaffee bekannt vorkommt, ist das ein Zeichen, dass Sie den letzten Gemeindebrief gelesen haben.

Das Thema von Bischof Burgert Brand wurde bereits für Juni angekündigt,
Aber der Termin musste verschoben werden.

Somit noch einmal die gleiche Einladung zum Gemeindekaffee mit anderem Datum
Donnerstag, den 20. Juli
um 15.30 Uhr
im Gemeindezentrum
zum Thema:

„Hier stehe ich, ich kann auch anders“
mit Bischof Burgert Brand

Ich freue mich, wenn Sie dabei sind. Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, den 13. Juli im Gemeindebüro an, damit wir planen können. Vielen Dank!

Kornelia Jendrissek

Gemeindekaffee August

Kaffee - Kuchen – Klönen

Wenn Sie schon immer einmal etwas mehr über Auas Hills Retirement Village wissen wollten, dann ist der Gemeindekaffee anderer Art am **31. August 2017** genau richtig.

Im Restaurant Rust & Roses werden wir zunächst Kaffee trinken und Kuchen essen.

Dann gibt es eine kleine Information über diese Seniorenwohnanlage, und anschließend besteht die Möglichkeit, sich das Gelände etwas näher anzuschauen.

Wer gerne mitgehen möchte, sollte sich **bitte unbedingt bis Donnerstag, den 24. August im Gemeindebüro anmelden. Ohne Anmeldung ist keine Teilnahme möglich, da wir Transport und Buchung organisieren müssen.**

Wir sollten dann auch abklären, wer selber fahren und eventuell noch jemanden mitnehmen kann.

Eine Kostenbeteiligung von N$ 40.- ist für diesen Nachmittag einzuplanen. Der Betrag kann bei der Ankunft entrichtet werden.

Dieser Nachmittag gibt Ihnen Gelegenheit, etwas Neues zu sehen und mal richtig erzählen zu können.

Ich freue mich, wenn Sie sich anmelden.

Kornelia Jendrissek

Silberne Konfirmation - Was soll das?

Diese Frage stellen sich wohl viele der ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die zu diesem Fest am 13. August eingeladen wurden und immer noch eingeladen werden. Zumindest liegt diese Vermutung nahe angesichts der schlechten und zögerlichen Rückmeldungen.

Ich vermute, dass wir damit das Erbe einer Tradition antreten, in der junge Menschen den Konfirmandenunterricht besuchen mussten, obwohl sie es gar nicht wollten. Und sehr oft wollten sie es nicht, weil weder Eltern noch Paten sich je darum gekümmert hatten, dass sie mit Gott Bekanntschaft machten. Konfirmation und Tanzschule musste man nacheinander absolvieren; während das eine wenigstens noch ein wenig Spaß machte, war der "Peffie" eher Qual, auf jeden Fall nicht erste Wahl. Für viele Jugendliche vor 25 Jahren war die Konfirmation die Bescheinigung, dass sie nun nie wieder etwas mit Kirche und Glaube zu tun haben müssten. Das Versprechen am Konfirmationstag war wohl eher ein Versprecher als eine ernst gemeinte Zusage.

Silberne Konfirmation - Was soll das?

Eine berechtigte Frage, wenn denn die Konfirmation schon nichts mehr als ein belangloser Ritus war.

Eine berechtigte Frage, wenn die Konfirmation ein Schritt weg - und nicht etwa hin zur Kirche war.

Eine berechtigte Frage, wenn man sich doch innerlich und äußerlich mit der Konfirmation von Gott verabschiedet hatte.

Silberne Konfirmation - Was soll das?

Es ist eine Einladung - nicht mehr und nicht weniger.

Es ist eine Einladung, noch einmal genauer nachzufragen, was vor 25 Jahren war oder nicht war.

Es ist eine Einladung zu einem Gottesdienst, der vor Augen führt: Die Zeit ist vorangeschritten; vielleicht sollte ich mich den Fragen des Lebens, des Sinns, der Zukunft etwas eingehender stellen. Die meisten steckten zur Zeit der Konfirmation mitten in der Pubertät mit allen Sorgen der Selbstfindung und Opposition, mit Süchten und Sehnsüchten. Es ist doch sehr zu hoffen, dass sich in 25 Jahren etwas getan hat.

Es ist eine Einladung, die Entscheidung von vor 25 Jahren noch einmal zu bedenken: Was wollte ich damals und was will ich heute? Was konnte ich damals (nicht), und was kann ich heute (nicht)? Habe ich mich damals vielleicht geirrt, die Sache mit Gott auf die zu leichte Schulter genommen?

Es ist eine Einladung, zusammen mit anderen zu feiern - nicht mich selbst, sondern Gott.

Es ist eine Einladung, zusammen mit anderen die alten Worte des Glaubensbekenntnisses zu sprechen - in der Hoffnung, dass ich darin vielleicht etwas ganz Neues entdecke.

Es ist eine Einladung, zusammen mit anderen das "Vaterunser" zu beten, weil Gott uns Vater sein will, Vergebung und Brot schenken will, einen Weg zum Leben aufzeigen will.

Silberne Konfirmation - Was soll das?

Du bist eingeladen.

Lass es doch einmal drauf ankommen!

Burgert Brand

ERNTEDANKFEST

“Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn ....”

So singen wir es immer wieder im Kehrvers des Liedes “Wir pflügen und wir streuen” (EG 508) zum Erntedankfest. Darin wird schon ausgesagt, dass es beim Erntedankfest nicht nur um die landwirtschaftliche Ernte geht, sondern um alles, was wir als “gute Gabe Gottes” empfangen. In seiner Erklärung zur 4. Bitte des Vaterunsers zählt Martin Luther auf, was er alles unter “täglich Brot” versteht: “Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.”

Schwester Regina, Leiterin unseres diakonisches Projekt „Hephata“, Katutura

So wollen wir wieder darüber nachdenken, was alles unser Leben ermöglicht, erhält, ernährt, fördert, schützt und lebenswert macht, wenn wir am 30. Juli 2017 um 10.00 Uhr in der Christuskirche das Erntedankfest feiern. Gott wollen wir dabei unsere “Dankopfer” bringen, indem wir unsere “Ernte”-gaben im Ablauf des Gottesdienstes zum Altar tragen. Die gesammelten Gaben sollen dann unserem Diakonischen Projekt in Katutura, “Hephata”, zugute kommen. Dazu erbitten wir von Ihnen haltbare Lebensmittel jeglicher Art oder auch andere Spenden. So bringen wir uns ein in das Liebeswerk Gottes, wie es im Lied heißt, “... es geht durch unsere Hände, kommt aber her von Gott” (EG 508,2).

Rudolf Schmid

Tauferinnerungsgottesdienst am 23. Juli

Unsere Kirchengemeinde tauft aus guten biblischen und evangelischen Gründen Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Mehrzahl wird als Säuglinge oder Kleinkinder getauft. Die Gemeinde trägt dem verantwortungsvoll Rechnung, indem ganz bewusst kirchliche Angebote für Kinder und Familien gesetzt werden. Im Gottesdienst für „aLLe“ Generationen und Traditionen am 23. Juli feiern wir Tauferinnerungsgottesdienst. Täuflinge des Taufjahrgangs 2016 bekommen eine ganz persönliche Einladung, alle anderen werden auf verschiedenen Wegen eingeladen, denn eine Tauferinnerung ist eine wichtige Angelegenheit. „Dass unser Leben eine tägliche Buße sei!“ - dieser Satz aus den 95 Thesen begründet Luther aus seinem Taufverständnis: ein wichtiger Teil unseres geistlichen Lebens ist die Besinnung auf das, was bei, in und unter unserer Taufe geschah. Der Tauferinnerungsgottesdienst findet am 23. Juli um 10.00 Uhr in der Christuskirche statt und steht unter dem Thema: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum - ich stelle meine Füße in Gottes Raum“. Bitte bringt Eure Taufkerzen mit!

Achim Gerber

Der Mensch ist von Gott nie weiter entfernt
als ein Gebet!
Mutter Theresa
jeden 1. Donnerstag im Monat
19 Uhr in der Lukaskirche
Gebetsboxen
für Gebets-
anliegen
stehen in der:
Christuskirche
Lukaskirche
Markuskirche
Nähere Infos bei Nadja Klatte: 081-2401581

Sonntag 13. August 2017
18.00-20.15
Lukaskirche
„beheizt“
FIREPROOF
GANZ
großes
KINO

Bericht zur Gemeindeversammlung 2017

Am 23. April 2017 trafen sich 68 Gemeindeglieder und 5 Gäste in der Markuskirche zur alljährlichen Gemeindeversammmlung, die unter dem Motto der Jahreslosung 2017 - „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel 36, 26) – stattfand. Pastor Achim Gerber eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Andacht zu Johannes 2, 1-14. Danach begrüßte der Gemeindekirchenratvorsitzende, Herr Rolf-Joachim Otto, alle Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

Gleich zu Anfang wurde das Ehepaar Elisabeth und Sieghard Neumeister für seine jahrelangen Dienste in der Gemeinde geehrt. Bischof Brand übernahm diese Ehrung. Ihnen wurde ein Gutschein für ein Abendessen im Nice Restaurant geschenkt.

Herr Otto trug den Jahresbericht vor. Dabei war es erstaunlich zu erfahren, welch ein breites Spektrum von Angeboten unsere Gemeinde hat. Es wird an alle gedacht, ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, Kind oder Eltern, modern oder traditionell; für alle gibt es etwas. Doch das ist auch eine Herausforderung und die Gemeinde muss daran arbeiten, diese Vielfalt zu erhalten. Alle sind aufgefordert mitzumachen, im Gebet und auch tatkräftig.

Der Gemeindekirchenrat (GKR) beschäftigte sich im vergangenem Jahr mit verschiedenen Themen. Hervorgehoben wurden:

Nicht-Zahler – welche Schritte unternommen werden, Nicht-Zahler der Gemeinde anzusprechen und sie freundlich, aber bestimmt aufzufordern, ihren Beitrag zu leisten. Die Gemeinde kann es sich leider nicht leisten, diese Personen auf unbestimmte Zeit zu tragen und Konsequenzen müssen gezogen werden. Gerne nehmen wir Anträge auf Befreiung des Geldbeitrages an!

Predigtkonzept „Aufwind – englisch“, beziehungsweise „mehrsprachiger Gottesdienste“ – Es wird ein englischsprachiger Gottesdienst eingeführt, ab September diesen Jahres. Er wird voraussichtlich jeden zweiten Sonntagabend in der Lukaskirche stattfinden, getragen von einem Mitarbeiterteam unter Leitung von Bischof Brand.Themenbezogene Tagesordnungspunkte auf GKR-Sitzungen – um dem Auftrag zur schriftgemäßen Verkündigung des Evangeliums und der rechten Verwaltung der Sakramente gerecht zu werden, wird inzwischen auf GKR -Sitzungen Zeit eingeräumt, dieser Verantwortung genüge zu tun.

Doch es kommen auch Herausforderungen auf die Gemeinde zu, unter anderem:

- Kirchenmusik – wie gestalten wir ein Konzept, das dem Leitbild gerecht wird?
- Diakonische Arbeit – was ist Diakonie, wo kann ich mich persönlich einbringen und wie wird sie aus der Gemeinde in die Gemeinschaft hinausgetragen?
- Die Gedenktafeln in der Christuskirche – was passiert mit ihnen? Doch die eigentliche Frage ist, wie gehen wir als Kirche verantwortlich mit unserer Landesgeschichte um? Die Gemüter sind sehr erhitzt, mit großen Erwartungen und Forderungen, die oft schwer zu erfüllen sind. Ein Gemeindeausschuss beschäftigt sich mit diesem Thema. Das Ziel ist, ein gut durchdachtes Konzept vorzulegen, ohne die Sache aber zu überstürzen.
- Führungskräfte in der Gemeinde – wo sind sie und wie kann man sie

überzeugen, Führungsrollen in der Gemeinde zu übernehmen?

Herr Walter Barth gab einen kurzen Bericht zur finanziellen Lage der Gemeinde. Obwohl das Jahr eine positive Bilanz aufzeigte, gibt es doch Grund zum Nachdenken, denn dieses Resultat ist größtenteils Spenden zuzuschreiben. Gemeindebeiträge verzeichneten einen Rückgang. Die Frage kommt auf, woran das liegen könnte. Der GKR wird sich in diesem Jahr hiermit beschäftigen müssen. Es ist gut, viele Spenden zu bekommen, doch darf man sich nicht darauf verlassen. An dieser Stelle sei noch einmal allen Spendern von Herzen gedankt. Gott segne sie für ihre Bereitschaft, die Gemeinde zu unterstützen.

In diesem Jahr wurde Herr Theo Scriba aus dem GKR verabschiedet. Er hat sich die vergangenen vier Jahre für die Kirchenmusik eingesetzt und eine gute Basis geschaffen, auf der weiter gearbeitet und gebaut werden kann. Frau Urte Dörgeloh wurde mit sehr großer Mehrheit in den GKR gewählt. Wir bedanken uns bei ihr für ihre Bereitschaft zum Dienst an der Gemeinde.

Zum Abschluss wurde Frau Anke Nicolaus für ihre Leitung des Kirchenchors und ihren Einsatz in der Kirchenmusik im Allgemeinen ein Dank ausgesprochen. Was es noch zu berichten gab, entnehmen Sie bitte dem Protokoll, das demnächst an alle Gemeindeglieder verschickt wird.

Pastor Achim Gerber schloss die Versammlung mit einem Gebet ab. Danach trafen sich alle noch zu einem gemütlichen Mittagessen im Gemeindezentrum. Dies war der krönende Abschluss einer gelungenen Versammlung. Allen, die zu ihrem Erfolg beigetragen haben und allen, die die Mühe nicht gescheut haben, mit dabei zu sein, gilt ein ganz großes und herzliches Dankeschön.

Es grüßt Sie

Rolf-Joachim Otto

Neu im GKR: Urte Dörgeloh

„Vom Beruf her bin ich Lehrerin.

Ich habe Zwillinge, mein Sohn ist Ingenieur und meine Tochter Buchprüferin.

In meiner vorigen Gemeinde habe ich mehr als zehn Jahre lang mit einer Kollegin den Kindergottesdienst gestaltet und mit Schülern für den Schulabschluss jedes Jahr ein Weihnachtsstück einstudiert. In Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Schülern haben eine Seniorin und ich Antependien für Altar und Lesepult entworfen. Auf Pastor Donners Idee hinhabe ich ein Kochbuch zusammengestellt. Der Erlös ging an ein Seniorenheim.

Ich sehe meine Aufgabe als Gemeindekirchenrätin darin, dass Gemeindemitglieder betreut werden, im Besonderen Senioren.“

Die „Neue“ ist da – schon gesehen?

Mehr als 3000 Leute haben sie schon gesehen -du auch?

Seit Anfang Mai ist unter: http://www.elcin-gelc.org/ die Internetseite unserer evangelisch lutherischen Kirche in Namibia in einem neuen Look zu finden. Viele Informationen aus den Gemeinden und der Kirchenleitung sind zu finden, Bilder, News und ein download-Bereich und vieles mehr.

Es lohnt sich, mal einen Blick auf sie zu werfen und damit auch immer auf den allerneusten Stand zu sein.

Christoph Höcht

Geburtstage (80 Jahre und älter)

Juli 2017

Herr Wolfgang **Schmücking**	05. 07. 1937	Frau Erika **Böhmer**	15. 07. 1936
Frau Maria **Hoenck**	12. 07. 1931	Frau Alice **Sievers**	18. 07. 1922
Frau Theresa **Schurz**	12. 07. 1937	Frau Erika **Staby**	20. 07. 1936
Frau Sigrid **Bahr**	14. 07. 1937	Herr Johannes **Weyermüller**	20. 07. 1937
Frau Sigrid **Cordes**	15. 07. 1933	Frau Irene **Wahl**	31. 07. 1935

August 2017

Frau Ingeborg **Springer**	03. 08. 1934	Frau Maria-Lina **Grahl**	27. 08. 1920
Herr Hans Jochen **Böhlke**	09. 08. 1934	Herr Uwe **Filip**	31. 08. 1931
Frau Ingrid **Wiss**	10. 08. 1933		

Taufen:

21. Mai Arya Dorita Natascha **Voigt**

Trauungen:

13. Mai Veronica **Reiff** & Bernd Thomas **Schneider**
27. Mai Mareneta **Koortzen** & Günther Klaus **Woortman**

Neue Mitglieder:

Mark **Sauber**

Überweisungen an andere Gemeinden:

Traute **Berens** (geborene **Schulz**) ist nach Swakopmund verzogen.

Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

Heinz **Redlin**
Amanda **Stegemann** und Tochter Ingrid (NG Gemeinde Windhoek Ost)

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 233, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002;

Fax: (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung: Nedbank Namibia, BLZ 461038, Kontonummer 1100 0031 455; Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek, P.O.Box 884, Windhoek, Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, A. Gerber, K. Jendrissek, S. Kotze, C. Höcht, F. Voigts, H. Nolting

Lay-out: S. Kotze

Vorderseite: Titelbild gestaltet von Adelheid Esslinger.

Druck: John Meinert Printers, Windhoek

500 Jahre Reformation